

Datum Muri, März 2019
Pressekontakt heidi.holdener@murikultur.ch
056 664 55 30

Vorabinformation

MUSEUM CASPAR WOLF Muri feiert seinen beinahe vergessenen Sohn

Am 6. & 7. April ist es soweit: Die Stiftung Murikultur eröffnet im neu renovierten Singisenflügel des Klosters Muri das «Museum Caspar Wolf».

Nach seinem einsamen Tode in deutschen Landen im Jahre 1783 geriet der noch kurz zuvor in Bern und Paris erfolgreich tätige Künstler Caspar Wolf (Muri 1735–1783 Heidelberg) in Vergessenheit. Es sollte mehr als 160 Jahre dauern, bis der Kunsthistoriker und Galerist Willi Raeber dank einem spektakulären Zufallsfund von 96 Gemälden des Künstlers im holländischen Schloss Keukenhof einen veritablen Schatz hob und nach Kriegsende die Wiederentdeckung von Caspar Wolf einleitete. Die Rezeption im Laufe der inzwischen weiteren 75 vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass Caspar Wolf heute als Pionier der europäischen Alpenmalerei gilt. Für die Schweizer Kunstgeschichte ist er einer der wichtigsten Maler des 18. Jahrhunderts und aus lokaler Sicht kann er ohne Zögern als der bedeutendste Aargauer Künstler aller Zeiten bezeichnet werden.

Seit 40 Jahren tragen kulturinteressierte Kreise, unterstützt von gemeinnützigen Stiftungen, in Muri eine Sammlung zusammen, die sich heute als eine der weltweit umfangreichsten Caspar Wolf-Kollektionen rühmen kann. Sie wird von der Stiftung Murikultur gepflegt und immer noch erweitert. Dank der Grosszügigkeit verschiedener Murianer Mäzene und verschiedener öffentlicher Gremien konnte der aus dem frühen 17. Jahrhundert stammende Singisenflügel des Klosters Muri in den letzten zwei Jahren in einer Weise ausgebaut werden, dass er unter seinem Dach nun auch dem neu konzipierten «Museum Caspar Wolf» eine ideale Heimatstätte bietet.

Das «Museum Caspar Wolf» vermittelt in anschaulicher Weise die wechselvolle Karriere eines einfachen Mannes aus Muri sowie die aussergewöhnliche Entwicklung seines künstlerischen Werks. Wolfs Beitrag zur Erforschung der Alpen ragt dabei besonders heraus: In den 1770er Jahren bestieg er im Auftrag des Berner Verlegers Abraham Wagner zusammen mit diesem und dem Naturforscher Jakob Samuel Wyttenbach als einer der ersten Künstler die Alpen. Dort malte er die Gletscher, Felsformationen und Wasserfälle genauso, wie sie sich tatsächlich präsentierten.

Wolfs Bilder dienten als Vorlagen für druckgrafisch reproduzierte Illustrationen in den von Wagner publizierten Mappenwerken wie etwa «Die Merkwürdigen Prospekte aus dem Schweizer-Gebürge» von 1777, die später sogar in Paris und Amsterdam verlegt werden. Als Mentor des Vorhabens fungierte der Schweizer Gelehrte und Dichter Albrecht von Haller, dessen berühmtes Gedicht «Die Alpen» zusammen mit Jean-Jacques Rousseaus Leitspruch «Zurück zur Natur» im späten 18. Jahrhundert den Tourismus in der Schweiz angekurbelt hatte. Caspar Wolfs Bilder waren sozusagen die Illustrationen dazu.

Neben der neuen Dauerausstellung zu Leben und Werk von Caspar Wolf zeichnet das «Museum Caspar Wolf» in einer ersten Wechselausstellung «Die Wiederentdeckung von Caspar Wolf» nach.

Facts

Der Kernbestand der Sammlung des «Museum Caspar Wolf» umfasst über 40 Originalwerke von Caspar Wolf, darunter rund 35 Ölgemälde, mehr als 130 Originalgrafiken in Form von teilweise kolorierten Radierungen sowie Dutzende weiterer Kunstobjekte (z.B. von Wolf bemalte Ofenkacheln oder eine bemalte Geldtruhe).

Direkt an die Räumlichkeiten des «Museum Caspar Wolf» angrenzend, lädt das neue «Singisen Forum» die Besucherinnen und Besucher ein, sich anhand von Wechselausstellungen in verschiedene Themen der Murianer Museen zu vertiefen und dabei eine lebendige Verschränkung von Geschichte und unserer aktuellen Gegenwart zu erleben. Dort finden zudem auch Begegnungen mit zeitgenössischen Künstlern und Künstlerinnen der Region Freiamt und darüber hinaus statt. Ihnen sind mit der originellen Ausstellungsfolge «Paarlauf» bis Ende November 2019 denn auch die ersten Programme des «Singisen Forums» gewidmet.

Das «Museum Caspar Wolf» und das «Singisen Forum» im 1. OG des Singisenflügels des Klosters Muri ergänzen die bereits dort ansässigen Institutionen «Museum Kloster Muri» sowie «Museum für medizinhistorische Bücher Muri» (Privatmuseum von Dr. Franz Käppeli).

Im 2. OG befindet sich das ebenfalls neu eingerichtete «Singisen Atelier für Kunst- und Kulturvermittlung» mit Angeboten für Schulen, Gruppen, aber auch für Individualbesucher und -besucherinnen.

Die Umsetzung erfolgte durch ein Projektteam, dem unter der Leitung von Robert Häfner, Präsident von Murikultur, unter anderem das beauftragte Architekturbüro GIPA aus Wädenswil, die Innenarchitektin Beatrice Green-Pedrazzini, der Museumsfachmann Peter Fischer (ehem. Direktor Kunstmuseum Luzern und Zentrum Paul Klee, Bern) und die Geschäftsführerin von Murikultur Heidi Holdener angehören.

Die Konzeption und Einrichtung des Museums erfolgte unter der Leitung des Kunsthistorikers und Museumsfachmannes Peter Fischer, Hitzkirch.

Das Projekt genoss die finanzielle Unterstützung von:

Familie Dr. F. Käppeli, Swisslos-Fonds Kanton Aargau, Einwohnergemeinde Muri, Göhner Stiftung, Stiftung Graphica Helvetica, Josef Müller Stiftung Muri, Josef Gut, Fondation Emmy Ineichen, Koch-Berner Stiftung, Kuratorium

Medienvorbesichtigung:

Mittwoch 3. April um 10 Uhr, Treffpunkt Singisenflügel EG (Besucherzentrum)

Auskunft:

Heidi Holdener, Tel. 056 664 55 30, heidi.holdener@murikultur.ch

Peter Fischer, Tel. 079 752 24 12, info@p-fischer.ch

Bildlegenden:

Caspar Wolf

Selbstbildnis mit aufgekremptem Hut, 1774

Gouache auf Pergament

Stiftung Murikultur, Depositum Benediktinerkloster Muri-Gries, Benediktinerkollegium Sarnen

Caspar Wolf

Bachalp ob Grindelwald, 1774/77

Öl auf Leinwand

Stiftung Murikultur, Schenkung Josef Müller Stiftung, Muri

Caspar Wolf

La Grosse Pierre sur le Glacier de Vorderaar Canton de Berne Province d'Oberhaßli, (1774/77)

Farbaquatinta, gestochen von F. Janinet, aus: *Vues Remarquables des Montagnes de la Suisse...*, Amsterdam 1785

Stiftung Murikultur, Schenkung Fondation Emmy Ineichen und Josef Müller Stiftung, Muri

Weitere Informationen zu Murikultur unter www.murikultur.ch

Medienkontakt: Heidi Holdener, Geschäftsführerin Stiftung Murikultur

E-Mail: heidi.holdener@murikultur.ch Tel.: 056 664 55 30